

### **Wie Wüstenelefanten der Hitze trotzen**

Elefanten kennt man aus dem Dschungel und der Savanne – eine Elefantenherde inmitten hoher Sanddünen erscheint dagegen unmöglich. Doch es gibt sie: zum Beispiel im Südwesten Afrikas, in Namibia. Die hier beheimateten Wüstenelefanten scheuen weder Sand noch Geröll. Selbst Temperaturen von bis zu 75 Grad in der Sonne schrecken sie nicht ab. Die Tiere sind Nomaden und wandern in der unwirtlichen Weite – immer auf der Suche nach Futter und dem kostbaren Wasser. Im Extremfall können ihre Tagesmärsche bis zu 70 Kilometer weit führen.

Eine relativ kleine Gruppe von schätzungsweise 600 Wüstenelefanten lebt im Kaokoveld in Namibia, im Südwesten Afrikas. Das Kaokoveld hat in etwa die Größe der Schweiz. Es ist ein grausames Gebiet mit endlosen Weiten und tödlicher Hitze. In dieser unwirklichen Landschaft ist der Schimmer des Wassers fast immer nur eine Illusion. Mitten durch das Kaokoveld zieht sich der Hoanib, ein Fluss, der die meiste Zeit des Jahres trocken liegt. Seine bewachsenen Ufer zeichnen sich deutlich in der kargen Landschaft ab. Das klingt widersprüchlich, ist jedoch einfach erklärt: Selbst wenn der Fluss kein Wasser führt, ist doch unterirdisch noch genug Feuchtigkeit vorhanden, um Pflanzen wachsen zu lassen.

Wüstenelefanten haben sich in einzigartiger Art und Weise an ihre kargen Lebensumstände angepasst und können extrem lange ohne Wasser auskommen. Sie legen regelmäßig riesige Entfernungen zwischen ihren Futterplätzen und den einzelnen Wasserlöchern zurück. Dabei bewältigen sie zwischen 20 und sogar 70 Kilometern täglich – je nachdem wie viele Kälber in der Familie mitwandern. Derartig lange Wanderungen erfordern das Freisetzen eines großen Teils der verfügbaren Energie, die dann durch die knappen Futterquellen wieder aufgefüllt werden muss. Daher sind Wüstenelefanten notwendigerweise in ihren Trinkgewohnheiten sehr genügsam und trinken nur jeden dritten oder vierten Tag. Dadurch haushalten sie mit ihren Kräften.

Die Tiere ernähren sich von einer Vielzahl unterschiedlicher Pflanzen, und - wie Elefanten es überall tun - fressen Blätter, junge Triebe, Rinde, Blüten, Früchte, Knollen, Zwiebeln und Wurzeln ebenso wie Gras und Seggen. Felsenzeichnungen belegen, dass es im Kaokoveld schon seit langer Zeit Wüstenelefanten gibt. Sie sind keineswegs vor den Menschen in die Wüsten ausgewichen. Wüstenelefanten sind Nomaden und daher ständig auf der Suche nach Wasser und Futter. Ihr Leben ist eine unaufhörliche Wanderung – immer entlang des Hoanib.

Die Familien der Wüstenelefanten sind klein. Eine erfahrene Elefantenkuh, die Matriarchin, ist die Anführerin und leitet ihre Familie, bestehend aus ihren Schwestern und Cousinsen sowie deren Nachwuchs, sicher durch die Wüste. Während weibliche Kälber im Clan verbleiben, gehen Männchen, nachdem sie geschlechtsreif sind, ihre eigenen Wege und treffen nur zur Paarung auf die Kühe. Behütet von den erfahrenen Erwachsenen reifen die Kälber heran. Doch schon sie müssen sich frühzeitig einprägen, wo sie im Ernstfall letzte Wasserreserven ausfindig machen können.

Das Geheimnis des Überlebens der Wüstenelefanten liegt in ihrem phantastischen Gedächtnis und den kleinen Familien. Elefanten zeichnen sich durch ein exzellentes Erinnerungsvermögen aus. Selbst Kleinigkeiten entfallen ihnen nicht. Daher ist es nicht verwunderlich, dass sich Wüstenelefanten problemlos die Lage von Wasserlöchern oder verborgenen Wasserreserven in der Wüste merken. Dieses Wissen geben sie vom einen zum anderen weiter, von Generation zu Generation. Erst dieses kollektive Gedächtnis sichert das Überleben der Gemeinschaft. Ohne dieses Wissen wäre in der kargen Region kein Leben möglich.

Dank ihres außerordentlichen Gespürs, Wasser ausfindig zu machen, sichern die Wüstenelefanten auch oftmals das Überleben anderer Tiere. Denn häufig legen sie die Wasserlöcher frei, aus denen dann auch Paviane, Schakale, Springböcke und Antilopen trinken.

Leider ist auch der Bestand der Wüstenelefanten zunehmend bedroht. Schätzungen zufolge leben in Afrika nur noch rund 12.000 dieser einzigartigen Tiere.